

04_LPIR

LANDKREIS AKTUELL

Sachverständiger ernannt für baulichen Brandschutz

PIRMASENS. Die oberste Bauaufsicht des Landes Rheinland-Pfalz ernannte Stefan Bär (Lemberg) zum anerkannten Sachverständigen für den baulichen Brandschutz. Zurzeit gibt es im Land 19 Sachverständige, die diese Anerkennung erfahren haben. Diplomingenieur Bär ist der einzige im Bereich der Westpfalz von Pirmasens über Zweibrücken, Kaiserslautern bis Kusel. Aufgabe des anerkannten Sachverständigen ist die Prüfung, Genehmigung, Überwachung und Abnahme des Brandschutzes im Baugenehmigungsverfahren. Hierbei hat der Bauherr die Wahl, wie bisher den Brandschutz von der Behörde prüfen zu lassen oder den Sachverständigen einzuschalten. Überdies ist der Sachverständige als Berater von Planern und Bauherren in der Entwurfs- oder Ausführungsphase eines Bauvorhabens tätig, um den „Brandschutz nach Maß“ zu realisieren. Er erstellt rechtssichere und wirtschaftliche Brandkonzepte, nicht nur für Neubauten, sondern ebenso für Umbauten oder Umnutzungen. (ns)

Konrektor Fischer in Rodalben verabschiedet

RODALBEN. In den Ruhestand (Altersteilzeit) verabschiedet wurde an der Regionalen Schule nach fast 40 Dienstjahren Konrektor Franz-Josef Fischer. Er wurde 1942 in Neustadt geboren, trat nach Abitur, Studium und zweitem Staatsexamen 1965 seine erste Dienststelle bei der damaligen katholischen Knabenschule in Rodalben an. Damit gehörte Fischer „zum pädagogischen Urgestein dieser Schule“, so Schulleiter Walter Flammann, denn die spätere Grafensteinschule (heute Regionale Schule) sei damals aus beiden Konfessionsschulen entstanden. „Still, ruhig, gewissenhaft und zuverlässig“ – so charakterisierte der Schulleiter den Lehrer, der außerdem 27 Jahre lang Konrektor war. Große organisatorische Fähigkeiten attestierte Flammann ihm ebenfalls. Er habe sich am PC zum „Formular-Spezialisten“ entwickelt, der für jeden noch so schwierigen Wunsch eine Lösung gefunden habe. Als guten, allzeit hilfsbereiten Lehrer beschrieb er ihn, als aufgeschlossen und mitteilungsfreundlich und immer bedacht darauf, gerecht zu sein – ein Lehrer mit „gutem Draht“ zu den Kindern. (mt)

IM BLICKPUNKT

Viele Arbeitseinsätze für die Natur

EPPENBRUNN: Schritt für Schritt entsteht der „Bach ohne Grenzen“ – Angelsportler packen an

VON UNSEREM MITARBEITER MICHAEL ELIG

Die Natur erlebbar und begreifbar machen – unter diesem Motto tauschen die Mitglieder des Angelsportvereines (ASV) Eppenbrunn Angel und Köcher gegen Motorsense, Spaten und Hacke, damit das grenzüberschreitende Projekt „Bach ohne Grenzen“ kein Plan auf dem Papier bleibt.

Seitdem am Pfingstsonntag Verbandsbürgermeister Roland Haag gemeinsam mit dem ersten Vorsitzenden des ASV Roland Ruprecht und Vertretern des Forstamtes Wasgau mit einem symbolischen Spatenstich im Eppenbrunner Park am Ufer der Trualb den offiziellen Startschuss gab (wir berichteten), ist einiges passiert, um dem Projekt, das mit EU-Fördermitteln aus dem Programm „Leader plus“ bezuschusst wird, Leben einzuhauchen. Zwei Biotope als Amphibienlaichgewässer haben die Angelsportfreunde bereits hergestellert, eines kurz nach der Hilsterbrücke in Höhe des Parkplatzes am Märtelbachufer, ein zweites im Bereich „In den Stiegwiesen“. Am vergangenen Samstag stand ein weiterer Arbeitseinsatz an, um entlang des Bachlaufes überhängende Äste zu entfernen. Licht und Sonne sollen das Bachbett erreichen.

Trotz Urlaubszeit finden sich immer genügend Mitglieder, die mit großem Engagement ihren Teil dazu leisten, dass das Projekt konkrete Gestalt annimmt. Bei verschiedenen Arbeitseinsätzen, auch unter der Woche, trafen sich bislang nicht selten 20 Angelsportfreunde, die „bewaffnet“ mit Gummistiefeln, Hacke, Motorsense und -säge, ans Werk schritten. „Für ein leckeres Fleischkäsebrötchen machen wir das gern“, scherzte am Samstag ein Helfer. Einer davon ist zum Beispiel Schriftführer Benno Ernst, der die gesamte Planung inklusive Kostenberechnung für die Maßnahme angefertigt hat. Ein anderes Vereinsmitglied, Hans Klaffenböck, ist eigens aus Karlsruhe angereist, um mitzuhelfen.

Was ist bisher geschehen seit dem Spatenstich? Zunächst einmal besichtigten Mitarbeiter der Forstverwal-



Mitglieder des Angelsportvereines beim Arbeitseinsatz am Märtelbachufer (von links): Hans Klaffenböck, Mathias Gensheimer, Benno Ernst, Gerd Wagner (mit Hut), Ulf Hornung und (im Hintergrund) der Vereinsvorsitzende Roland Ruprecht.

—FOTOS: ELIG

tung und der Verbandsgemeinde das Gebiet. Festgelegt worden sei dabei, was wann wo getan werde, erklärt der ASV-Vorsitzende Ruprecht. Dann stellten die Angelsportfreunde die drei Biotope an den geeigneten Stellen her. An einem der drei Plätze übernahm ein Bagger den Erdaushub, die beiden anderen Biotope hoben die ASV'ler mit der Schaufel aus, weil sie in unwägarem Gelände liegen. Übrigens wird auf eine Plastikfolie gänzlich verzichtet: „Die ist sogar explizit verboten“, erklärt Ruprecht. Die Biotope füllen sich nämlich von ganz allein, durch den Regen und das Bachwasser. Zwei der drei Biotope sind bereits mit Wasser gefüllt, das dritte in den „Stiegwiesen“ noch nicht. Die Bepflanzung soll erst im Herbst erfolgen, weil momentan die Pflanzen blühen und Wildenten und andere Insekten gestört würden. „Auch das ist ein Teil des Umweltschutzgedankens“, so der Vorsitzende.

Ab 1. Oktober sollen die Maßnahmen im Eppenbrunner Park entlang der Trualb mit der Schaffung einer Flachzone anlaufen, damit Lurche und Kröten besser ans Ufer gelangen. „Momentan quaken die Frösche noch“, so Ruprecht, deshalb könne noch nicht begonnen werden. Außerdem wird eine so genannte Fischtreppe im Bereich ab der Hilster Mühle bis zum Wehr hinter der ehemaligen Fabrik Sa-



Das fertiggestellte Biotop am Märtelbachufer im Bereich des Waldparkplatzes kurz hinter der Abfahrt nach Hilst.

lamander angelegt, damit Fische und Kleintiere den Oberlauf wieder erreichen können. Momentan ist dieser gesperrt durch das Wehr und Betonteile. Zudem ist in den „Stiegwiesen“ ein Kinderspielplatz geplant, der im Herbst in Angriff genommen wird. Neben einer Wippe und einer Sitzgruppe wird eine Sprunggrube hergerichtet, um den Kids zu verdeutlichen, wie weit verschiedene Wildtiere springen können. Als weiteres sind bereits Lehr-

tafeln in deutscher und französischer Sprache bestellt, die einzelne Maßnahmen erklären sollen. Der Forst bohrt die Löcher für die Fundamente und sorgt für die Trägergestelle aus Douglasienholz, aufgestellt werden die Tafeln dann von den Angelsportfreunden. Bis dahin wird es noch an vielen Samstagen irgendwo zwischen Eppenbrunn und der französischen Grenze Fleischkäsebrötchen für die Helfer geben.

Krankenhaus: Gespräche laufen

Durm: Ziellinie abgesteckt

RODALBEN. Noch gibt es keine Entscheidung in den Verhandlungen des Rodalber Krankenhauses über eine mögliche Zusammenarbeit mit einem größeren Partnerunternehmen (wir berichteten am 17. Juni). Paul Durm, geschäftsführender Vorsitzender des Stiftungsrates, rechnet jedoch in Kürze mit einem Ergebnis der Gespräche. Die „Ziellinie“ sei abgesteckt und alle Anzeichen sprächen dafür, dass man zu einem befriedigenden Ergebnis käme, sagte er auf Anfrage.

Ziel der Partnersuche ist es – darauf hatte Durm bereits im Juni hingewiesen –, das Rodalber St.-Elisabeth-Krankenhaus stabil zu halten. Vor dem Hintergrund des zunehmenden Kostendrucks könne eine Partnerschaft dazu beitragen, langfristig Arbeitsplätze zu erhalten. Das Rodalber Krankenhaus – mit 190 Betten eines der kleineren Häuser – beschäftigt immerhin etwa 370 Mitarbeiter und ist der größte Arbeitgeber der Stadt Rodalben. Das Haus, das seit fast 100 Jahren existiert, befindet sich in kirchlicher Hand; Schwestern des Mallerdorfer Ordens sind hier ebenfalls tätig.

Um ein kirchlich geprägtes Unternehmen handelt es sich auch bei dem Verhandlungspartner der Rodalber, der Marienhaus GmbH mit Sitz in Waldbreitbach (Westerwald). Gesellschafterinnen des 1903 gegründeten Unternehmens sind Franziskanerinnen, die sich anfangs vor allem in kleineren Orten ländlicher Gebiete niedergelassen hatten. Heute betreibt und unterhält die Marienhaus GmbH 22 Krankenhäuser, 17 Alten- und Pflegeheime, zwei Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen, sieben Hospize sowie sechs weitere Einrichtungen im sozialen Bereich, wie Edelbert Frieling, Leiter der Unternehmenskommunikation, informierte. Die Einrichtungen befinden sich vorwiegend in Rheinland-Pfalz und im Saarland, die am nächsten gelegenen beispielsweise in Neunkirchen oder in Neustadt. Zwischen 10.000 und 11.000 Menschen beschäftigt das Unternehmen insgesamt.

Zum Stand der Verhandlungen mit dem Rodalber Krankenhaus wollte sich Frieling noch nicht äußern. Wenn es zu einem abschließenden Ergebnis komme, werde die Öffentlichkeit darüber informiert, versicherte er. (tre)



ANZEIGE

ANZEIGE

Wissen, was läuft → Geburtsanzeige

Hallo hier bin ich!

Die ganze Pfalz soll es wissen

Einkaufsgutschein im Wert von 50 Euro zu gewinnen

Jetzt sind wir (plötzlich) zu viert:
Florian & Stefanie
3.100 g 3.250 g
12. Januar 2004

Herzlich willkommen im Leben!
Karin und Peter Klein

Florian-Alexander
12.1.2004 10.01 Uhr

Es freuen sich die Eltern
Maria und Peter Klein
mit Schwester Stefanie

Geben Sie Ihre Geburtsanzeige in einer RHEINPFALZ-Geschäftsstelle oder in einem unserer Servicepunkte auf. Am besten mit Foto. Sie nehmen dann automatisch an der Aktion "Baby des Monats" teil. Das Gewinnerbaby wird in einer Anzeige kostenlos veröffentlicht und Sie erhalten einen Einkaufsgutschein über 50,- Euro.

Wenn zwei sich lieben kommt bald die Dritte:

Stefanie
Die stolzen Eltern
Maria und Klaus Becker
Ludwigshafen, Drosselweg 2

1-spaltig / 60 mm, schwarz/weiß

*Hinweis zur RHEINPFALZ-CARD:
Abonnent bis 24 Jahre: 20% Rabatt,
Abonnent ab 25 Jahre: 50% Rabatt

Bestellcoupon - Geburtsanzeige

Anzeigentext:

Format:

1-spaltig / 60 mm hoch ▶ schwarz/weiß
 Preiskategorie 1*: 20 € Preiskategorie 2***: 28 €
 2-3 Ausgaben: 33 € 4-6 Ausgaben: 48 €

2-spaltig / 60 mm hoch ▶ 1 Zusatzfarbe
 Preiskategorie 1*: 46 € Preiskategorie 2***: 63 €
 2-3 Ausgaben: 69 € 4-6 Ausgaben: 104 €

2-spaltig / 60 mm hoch ▶ 4-farbig
 Preiskategorie 1*: 50 € Preiskategorie 2***: 69 €
 2-3 Ausgaben: 75 € 4-6 Ausgaben: 113 €

Preiskategorie 1*: Ausgaben Frankenthal, Speyer, Neustadt, Bad Dürkheim, Grünstadt, Kusel, Kirchheimbolanden/Rockenhausen, Zweibrücken/Pirmasens
 Preiskategorie 2***: Ausgaben Ludwigshafen, Landau, Kaiserslautern

Meine Anzeige soll erscheinen in der/den Ausgabe/-n:

Auftraggeber:

Name, Vorname _____
 Straße, Nr. _____
 PLZ, Wohnort _____
 Telefonnummer für eventuelle Rückfragen _____

Hiermit ermächtige ich Sie, den Rechnungsbetrag (abzgl. 3 % Skonto) von meinem Konto abzubuchen.

Kreditinstitut _____
 Bankleitzahl _____
 Kontonummer _____

Datum _____ Unterschrift _____

RHEINPFALZ GmbH & Co. KG, Servicecenter,
 Postfach 1109, 67659 Kaiserslautern
 Nutzen Sie unsere zentralen Servicenummern zum Ortstarif:
 Tel.: 0180 1000718 · Fax: 0180 1000719
 E-Mail: servicecenter@rheinpfalz.de